

# Die "Grünen Panther" - im Einsatz für die Natur

Autor(en): **Vollenwyder, Usch**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **76 (1998)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-725602>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Die «Grünen Panther» – im Einsatz für die Natur

Von Usch Vollenwyder

Die Auenlandschaft «Bisenwäldeli» im sankt-gallischen Rheineck droht zu verlanden. In einem gross angelegten Projekt soll nun der ursprüngliche Lebensraum für Pflanzen und Tiere wieder hergestellt werden. Dabei helfen die «Grünen Panther», eine Gruppe von Senioren, die sich für das Naturschutzgebiet in ihrer Gemeinde einsetzen.



Die «Grünen Panther» bei der Arbeit. (oben)

Mit Motorsägen und Traktor lichten die «Grünen Panther» den Auenwald aus.

Fotos: «Grüne Panther»

ten. Noch im gleichen Winter standen bereits ein Dutzend Männer, aus den verschiedensten Berufen und alle über 65 Jahre alt, während mehreren Tagen im «Bisenwäldeli» im Einsatz. Bruno Gmünder war verantwortlich für die Organisation, Jules Meier stellte Motorsägen und Traktor zur Verfügung, gemeinsam machten sich die Männer an die ungewohnte Arbeit.

«Statt nur über unseren Sozialstaat zu schimpfen, wollten wir aktiv etwas tun.» Bruno Gmünder, der Vizeammann von Rheineck, ist überzeugt, dass auch Senioren ihren Teil zur Lösung von gesellschaftlichen Aufgaben beitragen können. Als deshalb bei der Ortsplanung 1996 für die Renaturierung des rund zwanzig Hektar grossen

Naturschutzgebietes «Bisenwäldeli» am alten Rhein ein Kredit von 1,2 Millionen Franken gesprochen wurde, zögerte er nicht lange: Mit seinem früheren Ratskollegen, dem Landwirt Jules Meier, und anderen freiwilligen Pensionierten aus dem Städtchen wollte er seinen Beitrag zur Aufwertung dieser ökologisch wertvollen Auenlandschaft leis-



Foto: Martin Arnold

Aus der Hand des Direktors von Migros Ostschweiz nimmt Bruno Gmünder, der Leiter der «Grünen Panther», im Namen seiner Kollegen einen Cheque über 55 000 Franken entgegen. Das Geld ist für das Naturschutzprojekt «Bisenwäldeli» bestimmt, an dessen Finanzierung sich neben Bund und Kanton auch verschiedene Stiftungen und Vereine sowie private Sponsoren beteiligen.



Die Aktion fand vor allem in den lokalen Medien ein grosses Echo, und spontan gaben die naturliebenden Senioren ihrer Gruppe den Namen «Grüne Panther».

**Alte Fehler – neue Einsicht**

Vor der Rheinumleitung 1900 war die Flusslandschaft rund um Rheineck noch ein ursprüngliches Naturparadies für Pflanzen und Tiere gewesen. Regelmässige Überschwemmungen hatten eine typische Auenvvegetation, in der sich auch Sumpfvögel und Amphibien wohl fühlten, begünstigt. Doch dann wurde der Rhein kanalisiert; Überschwemmungen sollten vermieden, Kulturland gewonnen werden. Der alte Flusslauf wurde praktisch stillgelegt, mit fatalen Folgen für die Natur: Die natürlichen Aufschüttungen und Dämme, die sogenannten Buhnen, vorher ein Biotop für eine vielfältige Flora und Fauna entlang des Flussufers, sind am Verlanden. Auch die Waldlichtungen begannen zu überwuchern, standortfremde Nadelbäume nahmen mit ihren Schatten der empfindlichen Auenvvegetation immer mehr Sonnenlicht weg. Das Naturschutzgebiet verliert seinen ökologischen Wert.

Diese Entwicklung sollte nun aufgehoben werden. Unter der Leitung eines Rheintaler Ökobüros wurde in Zusammenarbeit mit der Naturschutzkommission Rheineck und verschiedenen kantonalen Stellen ein Gesamtkonzept ausgearbeitet. Darin enthalten sind über ein Dutzend Massnahmenvorschläge, mit welchen das Naturschutzgebiet «Bisenwäldeli» wieder zu einem Lebensraum für ursprüngliche Tier- und Pflanzenarten gemacht werden kann: Verlandete Buhnen sollen regeneriert, standortfremde Baumarten entfernt, intensiv genutzte Wiesen als Extensivflächen ausgeschieden und Wald-ränder ausgelichtet werden. Für Besucherinnen und Besucher wurde eine überhöhte Beobachtungshütte gebaut, von welcher aus Teile des Naturschutzgebietes überblickt und Tiere beobachtet werden können.

**Arbeit und Vergnügen**

Einen kleinen Teil dieser Arbeiten – zu 90 Prozent werden sie von professionellen Fachkräften gemacht – übernehmen weiterhin die «Grünen Panther». Und auch sie freuen sich über die ersten Erfolge: Bereits siedelten sich in den regenerierten Gräben im Kulturland wieder Kammolch-Larven und Gelbbauchunken an.

Auch für diesen Winter haben die Senioren einen mehrtägigen Einsatz im «Bisenwäldeli» geplant. Bereits im Sommer hätten sie sich mit einem gemein-

samen Ausflug darauf eingestimmt, sagt Bruno Gmünder. Für ihn ist es wichtig, dass neben aller Arbeit auch die Geselligkeit und das Vergnügen nicht zu kurz kommen. Diesen «gesellschaftlichen Kitt» möchte er auch weiterhin pflegen. Ein Zustupf sind dabei die Einnahmen, die die «Grünen Panther» aus dem Verkauf des Schlagholzes gewinnen können. Doch wesentlich bleibt für Bruno Gmünder die Arbeit im Wald und die Gewissheit: «Auch wir Senioren können noch etwas Sinnvolles tun.»

## Wieder dazu geHÖREN



- zum Freundeskreis
- zur Familie
- zur Arbeitswelt
- zur Gesellschaft
- zum Leben

gratis **Hörtest**  
umfassende **Hörgeräte-Auswahl**  
individuelle **Hörgeräte-Anpassung**  
persönliche **professionelle Betreuung**

**HÖRMITTELZENTRALEN**  
**der Schwerhörigenvereine**  
41 Fachgeschäfte in der Schweiz

**INFO-BON**

Ja, ich wünsche mir die Dokumentation über alles Wissenswerte rund ums «Besser Hören».

Ja, senden Sie mir bitte den **Video-Film** «der Weg zum Hörgerät» **gratis** für einige Tage zum Ansehen.

Vorname \_\_\_\_\_ Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

**Bitte Bon ausschneiden und einsenden an:**  
Informationsstelle der Hörmittelzentralen  
Postfach 132, 4020 Basel (Tel. 061/311 30 90, Fax 061/311 30 43)